

grenzt, will die Ausstellung ein Bild vom Schaffen der dem Bunde angehörigen Buchkünstler geben. Wie indeß der Bund in seiner Gesamtheit nicht Träger kunstpolitischer Tendenzen ist, so soll auch diese Ausstellung keiner bestimmten Richtung dienen. Mit Stolz zählt der Bund die Bahnbrecher und Führer der modernen Buchkunst zu seinen Mitgliedern. — Neben ihrem reifen Schaffen steht das Wollen junger und jüngster Kräfte, die mit neuen Mitteln eigenes Erleben zu gestalten suchen. Durch dieses Neben- und Miteinanderschaffen, getragen vom gemeinsamen Streben nach qualitativer Höchstleistung, ist die Gewähr für eine weitere gedeihliche Entwicklung gegeben.

Ganz energisch rückt der Bund ab von jenen Kreisen, die unter dem Einfluß der Inflation das Buch zu einem Tummelplatz snobistischer Neigungen gemacht haben. Der an sich gesunde Gedanke des Sammlers, ein gutes Buch in wertvollem Kleide zu besitzen, ist durch die betriebsame Massenherstellung sogenannter »Luxusdrucke« entartet und bedeutet für die deutsche Buchkunst eine ernste Gefahr. Derartigen Bestrebungen stellt der Bund die Forderung entgegen: der Künstler diene dem Inhalt, diene dem Wort! Von diesem Gesichtspunkte aus hat die gestaltende Mitarbeit künstlerischer Kräfte gerade dem Buche der Masse zu dienen, jenen Werken, die sich an viele Tausende wenden.

Aus diesen Gedanken sind die Richtlinien für den Aufbau der Ausstellung entwickelt. Sie geht aus von den Bemühungen unserer Schriftschreiber um neue, zeitgemäße Formen der Schrift, sie zeigt, wie die einzelne Type zum Gegenstand künstlerischer Bemühungen wird und bietet Proben vorzüglichster Druckleistungen deutscher Firmen unter dem Einfluß starker künstlerischer Kräfte. Sie zeigt ferner einfach-geschmackvolle Einbandlösungen neben Proben reifster Buchbinderkunst unter Verwendung edelster Materialien. Neben Vorsatzpapieren, Schutzumschlägen, Exlibris ist der Buchillustration ein breiter Raum gewährt, die ganze Fülle künstlerischer Möglichkeiten andeutend.

Infolge der räumlichen Beschränkung kann die Ausstellung nicht Anspruch darauf erheben, ein erschöpfendes Bild zu vermitteln. Die Bundesleitung wird es jedoch als einen erfreulichen Gewinn ansehen, wenn die Besucher aus ihr die Überzeugung gewinnen, daß die im B. D. G. zusammengeschlossenen Künstler auch auf diesem Gebiete mit Verantwortungsgefühl und ernstem künstlerischen Wollen am Werke sind und mit dieser Arbeit am geistigen und künstlerischen Wiederaufbau unseres Vaterlandes mitwirken. —

Der Bund hatte die Freude, seine Ausstellung durch eine Eröffnungsansprache des Reichskunstwarts Dr. Redslob ausgezeichnet zu sehen.



H. M. RUDERT / BERLIN



WALTER RIEMER / BERLIN